

Da neben den bei der Gründungsversammlung vertretenen Firmen noch zahlreiche andere Firmen schriftlich ihr Interesse an dem neuen Verein erklärt haben, ist anzunehmen, daß in kürzester Frist der Verein die meisten und maßgebenden Firmen der Laien- und Bühnenspielerverleger umfaßt und so die Interessen des Verlages und seiner Autoren im Rahmen der Laienspielerbewegung in Deutschland vertreten kann.

Dr. P. B.

**Fachgruppe für den Buchhandel im Verband Deutscher Waren- und Kaufhäuser.** — Wie alljährlich traten auch diesmal am Tage vor der Kantate-Messe am 17. Mai die Leiter der Buch- und Musikalienabteilungen im Verband Deutscher Waren- und Kaufhäuser in Leipzig zusammen. Die bereits im vorigen Jahre entworfene Satzung einer »Vereinigung der Leiter der Buch- und Musikalienabteilungen, Fachgruppe im Verband Deutscher Waren- und Kaufhäuser«, wurde erneut einer Besprechung unterzogen, und von den anwesenden Herren wurde einstimmig erneut der Wunsch zum Ausdruck gebracht, diese bisher lose Vereinigung zu einer Fachgruppe im Sinne der Satzung des Börsenvereins auszugestalten. Diese feste Organisation würde, sobald sie vom Börsenverein anerkannt ist, die Möglichkeit haben, die Interessen der Buchabteilungen der Warenhäuser in unvergleichlich stärkerem Maße und mit größerem Erfolge vertreten zu können, als dies bisher möglich gewesen ist. Wohl sind sehr viele Leiter von Buchabteilungen sowie auch Inhaber von Waren- und Kaufhäusern Mitglieder des Börsenvereins. Sie können aber das Interesse des Warenhauses nicht als Fachgruppe vertreten, da die Anerkennung als Organ des Börsenvereins bisher nicht nachgesucht worden ist. Will also die Vereinigung Einfluß auf die Gestaltung der Sitzungen und Beschlüsse sowie der Verkaufsordnung gewinnen und nicht Objekt, sondern Subjekt der Beschlüsse sein, so ist der Anschluß an den Börsenverein Voraussetzung. Die Sonderstellung des Verbandes kann nur dadurch beseitigt werden, daß er nicht abseits steht, sondern gemäß § 2, Abs. 2 der vereinbarten Satzung die Möglichkeit hat, alle Bestrebungen zu bekämpfen, die darauf gerichtet sind, die Warenhäuser in eine Sonderstellung gegenüber dem gesamten Buchhandel zu drängen. — Es wird dringend notwendig sein und wurde von den Fachleuten als unerlässlich bezeichnet, daß auch die Vereinigung der Leiter der Buch- und Musikalienabteilungen, Fachgruppe im Verband Deutscher Waren- und Kaufhäuser, Anschluß an den Börsenverein sucht.

(Zeitschrift für Waren- und Kaufhäuser.)

**Aus Polen.** — Der Vorstand des Polnischen Buchhändlerverbandes veranstaltet seit 1912 Revisionen der Provinzbuchhandlungen. Diese Revisionen waren auf das ehemalige Kongreß-Polen (Russisch-Polen) beschränkt und wurden durch den Krieg unterbrochen. Im Juni 1929 hat der Hauptvorstand des Polnischen Buchhändlerverbandes einen Buchhändler als Revidenten (lustrator) angestellt, dessen Aufgabe es ist, alle Ortschaften zu bereisen, in denen Verbandsbuchhandlungen bestehen. Der Revident hat erstens jede Buchhandlung, ihren Besitzer, das Personal, die Verhältnisse, unter denen gearbeitet wird, die Bedürfnisse der Sortimenten, die Entwicklungsmöglichkeiten usw. kennen zu lernen, zweitens Ratschläge zu erteilen. Gerade auf diesem Gebiet kann der Revident viel Nutzen stiften. Im »Przeglad Ksiegarsti« veröffentlicht nun J. Pieczatkowski einen umfangreichen, interessanten Artikel »Revisionen«. Pieczatkowski ist seit dem vorigen Sommer Revident. Er hat seit dem Juni vorigen Jahres 26 Städte in Kongreßpolen und Galizien besucht und 97 Provinzbuchhandlungen sowie 5 Sortimenten in Warschau revidiert. Von diesen 97 Buchhändlern sind nur 5 reine Sortimenten, 92 sind Gemischtbuchhändler. Von diesen 92 Firmen gehören 19 Berufsbuchhändlern, d. h. Personen, die als Buchhändler gelernt hatten. Die übrigen 73 Firmen gehören Leuten, die vorher in anderen Berufen tätig waren. P. macht Mitteilungen über das Personal, die Verkaufsräume und schiebt dabei eine bezeichnende kleine Geschichte aus dem Leben ein, sie zeigt, welche Folgen manchmal der Umbau eines unbequemen und engen Ladens zu einem vornehmen, eleganten Verkaufsraum haben kann, wie nicht nur die Bauern eine solche Buchhandlung boykottieren, sondern auch das Steueramt eine doppelt so hohe Umsatzsteuer verlangt. — Von 84 Firmen, die P. besucht hat, haben nur 13 eine geordnete Buchführung. Pieczatkowski teilt eine Menge Beobachtungen mit, und man erhält ein gutes, leider recht unerfreuliches Bild des polnischen Provinzbuchhandels. Er hat vor allem Kongreßpolen bereist. In Westpolen, also Posen, Pommerellen (Westpreußen), herrschen vermutlich andere, bessere Zustände. Dort gibt es keine Läden, die nicht registriert sind. — In denselben Orten, wo die Buchhändler über stillen Geschäftsgang klagen, erhalten dagegen die Agenten von Verlagsfirmen große Bestellungen. In einem längeren Abschnitt seines Aufsatzes schildert P. den unlauteren Wettbewerb, die Rabattgewährung und die zweifelhaften

Praktiken der nicht registrierten Läden. — Die Revision aller Buchhandlungen wird noch drei bis vier Jahre dauern.

Der Hauptvorstand des Polnischen Buchhändlerverbandes hat an den Finanzminister eine Denkschrift über die durchschnittliche Rentabilität der Sortimentenbuchhandlungen gerichtet. In dieser Denkschrift, die auch allen Finanzämtern zugegangen ist, wird ausgeführt, der Nachlaß, den der Sortimenter erhalte, betrage bei Schulbüchern 15 und 25 v. H., bei anderen Büchern 30 v. H. Ein Nachlaß von 35 v. H. werde nur sehr selten gewährt und bilde eine Ausnahme. Die Geschäftsunkosten der Sortimenten beliefen sich durchschnittlich auf 20 bis 23 v. H. und seien wegen der sozialen Leistungen (Krankenkassenbeiträge usw.) so hoch. Rechnet man die Verluste an den Schuldnern und am Lager hinzu, so betrügen die Geschäftsunkosten bis zu 25 v. H. Der dem Sortimenter gewährte Nachlaß betrage durchschnittlich 28 v. H., die Rentabilität der Buchhandlungen belaufe sich also auf 3 bis 6 v. H. und sei in den beiden letzten Jahren, namentlich 1929, zurückgegangen. Im allgemeinen habe sie 1929 nicht mehr als 3 v. H. betragen.

Die Hauptversammlung der Aktionäre der Verlagsfirma »Atlas« in Lemberg, die die Inhaberin der größten kartographischen Anstalt in Polen ist, tagte dort am 2. Mai. Der Reingewinn der Verlagsfirma war im vergangenen Jahr noch höher als im vorhergehenden und betrug 590 797 Zloty 36 Gr. Das Mehr beläuft sich auf 177 917 Zloty 64 Gr. 1929 hat die Firma 130 Werke in 1 199 400 Exemplaren, 6 Wandkarten, 44 Handkarten und 2 Atlanten herausgegeben.

In Warschau fand am 1. Juni »der Tag des guten Buches«, eine Veranstaltung der katholischen Aktion, statt. Vor allen katholischen Kirchen wurden die Neuerscheinungen der größeren katholischen Verlage in Polen verkauft. Auch wurde ein Flugblatt über die Bedeutung des Buchtages kostenlos verteilt.

Berlin.

Dr. W. Christiani.

**Deutscher National-Verlag A.-G. in Berlin.** — Bilanz per 31. Dezember 1929.

Aktiva.	
Nicht eingezahltes Aktienkapital . . . . .	37 500 —
Inventar . . . . .	1 —
Autobestand . . . . .	12 356 —
Warenbestand . . . . .	64 520 95
Kassenbestand . . . . .	3 000 43
Postcheckguthaben . . . . .	1 435 64
verschiedene Außenstände . . . . .	226 391 20
	345 205 22
Passiva.	
Aktienkapital . . . . .	50 000 —
Reservefonds . . . . .	5 000 —
Debitorenfonds . . . . .	14 823 84
verschiedene Schulden . . . . .	140 139 82
Akzente . . . . .	27 057 40
Gewinn . . . . .	108 184 16
	345 205 22

Gewinn- und Verlustkonto per 31. Dezember 1929.

Soll.	
Beraterprovision und sonstige Unkosten . . . . .	313 318 97
verschiedene Abschreibungen an Forderungen . . . . .	6 590 67
Zinsenkonto . . . . .	2 093 50
Abschreibung auf Autobestand . . . . .	10 900 —
Verlust bei Autoverkäufen . . . . .	253 —
Abschreibung auf Inventarbestand . . . . .	340 —
Gewinn per 31. Dezember 1929 . . . . .	108 184 16
	441 680 30
Haben.	
Gewinnvortrag aus dem Vorjahre . . . . .	92 869 87
Warengewinn . . . . .	348 810 43
	441 680 30

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 103 vom 5. Mai 1930.)

**Hauptversammlung der Gesellschaft für Volksbildung.** — Vom 27.—29. Mai hielt die Gesellschaft für Volksbildung unter Leitung von Dr. S. Pachnide ihre 60. Hauptversammlung in Berlin ab, die von zahlreichen Volksbildungsvereinen aus allen Teilen des Reiches besichtigt war. Ein Berliner Heimatabend leitete die Tagung ein. Bei Erstattung des Geschäftsberichtes hob der Generalsekretär J. Lews die guten Beziehungen zum Buchhandel ganz besonders hervor. Einige Zahlen aus dem Geschäftsbericht, in denen sich die Bedeutung der Gesellschaft für das freie Volksbildungswesen Deutschlands widerspiegelt, dürften auch hier wohl interessieren: Die Gesellschaft umfaßt etwa 5100 Vereine und 5600 Einzelmitglieder. Im Geschäftsjahr hat

